

# AUS DEM VIRTUELLEN MUSEUM

Die Verschiebung des **EIDGENÖSSISCHEN SCHÜTZENFESTS 2020** in Luzern ist kein Einzelfall. Ähnliches passierte bereits im 19. Jahrhundert.

**Text:** Peter Weber & Ludovico Zappa, Schweizer Schützenmuseum Bern **Bild:** zVg

**A**m Freitag, 3. April, gaben der SSV und das Organisationskomitee bekannt, dass das Eidgenössische Schützenfest 2020 in Luzern wegen des Coronavirus um ein Jahr verschoben werden muss. Was einmalig erscheint, ist es nicht: Bereits die Schiessanlässe von 1846 in Glarus und 1871 in Zürich waren vom selben Schicksal betroffen. So hatte der Glarner Kantonalschützenverein bereits nach dem ESF 1840 in Solothurn um die Ehre gebeten, das nächste Treffen aller Schweizer Schützen veranstalten zu dürfen. Die folgenden Feste fanden jedoch in Chur (1842) und Basel (1844) statt. 1844 wiederholten die Glarner den Wunsch, indem sie folgenden Aufruf an das SSV-Zentralkomitee schrieben: «Eine geringe Zahl Jahre noch und ein

halbes Jahrtausend ist verflossen, seit die Glarner dem Bunde der Eidgenossen beigetreten, seit sie befreit vom Joche fremder Tyrannen, mit ihren Bundesbrüdern einstunden mit Gut und Blut, zu dem Kampfe für Leben und Freiheit. Treu haben sie gehalten am Bunde der Väter und der Eidgenossen Sache jederzeit zur ihrigen gemacht. Auch heute noch beseelt den Glarner das gleiche vaterländische Gefühl; das Blut der Ahnen, der bei Näfels und an der Birs gefallenen Ahnen rinnt durch seine Adern und freudig bietet er auch jetzt noch seine Kraft zum Besten des Vaterlandes.»

## SPANNUNGEN UND MISSERTEN

Die Anfrage wurde positiv beschieden, und so sollte entsprechend dem zweijährigen Turnus

ANZEIGE

**Das Ziel im Auge  
behalten:  
Versicherungen und Vorsorge  
nach Mass.**

[mobiliar.ch](http://mobiliar.ch)

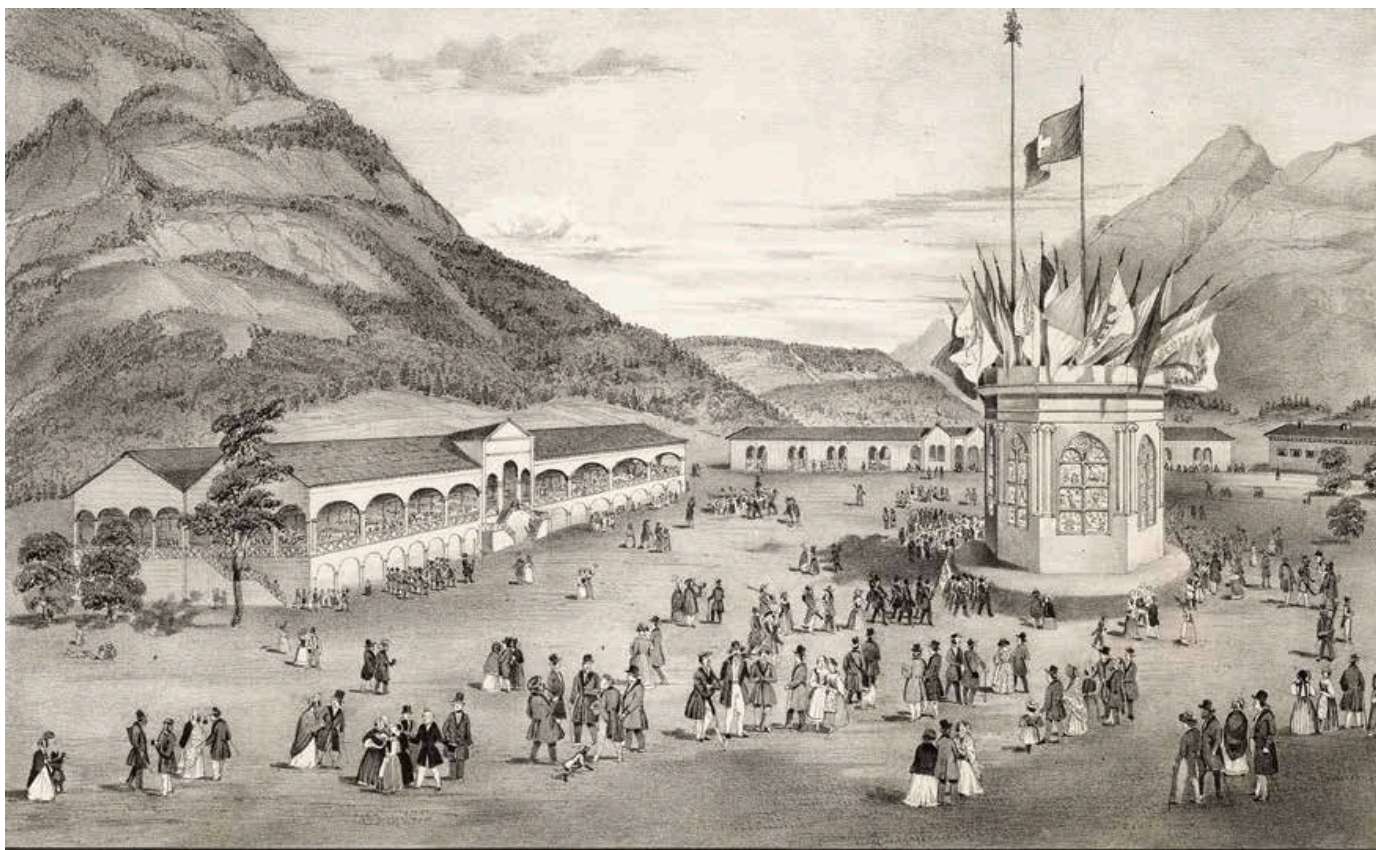
Eine Partnerschaft der Mobiliar mit



Offizieller Ausrüster  
Official Supplier

**die Mobiliar**

170328B03GA



Ansicht des Festplatzes

das nächste Schützenfest 1846 in Glarus stattfinden. Allerdings war die damalige Situation in der Schweiz für die Abhaltung eines patriotischen Festes eher ungeeignet. Einerseits gab es eine konfessionelle und politische Spaltung zwischen den Kantonen, einen offenen Konflikt zwischen Liberalen und Konservativen sowie die Diskussion um einen Bundesstaat oder Staatenbund. Kurzum, die Schweiz war tief gespalten. Politisch waren die meisten Schützenvereine vom Liberalismus geprägt. Es wurde nun weithin befürchtet, dass das ESF zur Bühne für neue Angriffe auf den katholisch-konservativen Sonderbund werden und damit die Stabilität des Landes weiter gefährden könnte. Ausserdem reduzierten Missernten die zur Verfügung stehenden Nahrungsmittel drastisch, eine Kartoffelkrankheit vernichtete einen Grossteil der Ernte. So kam es im Winter 1845/46 zu einer schweren Lebensmittelknappheit und dadurch zur Verteuerung der wichtigsten Nahrungsmittel.

### LETZTES EIDGENÖSSISCHES FEST VOR DEM SONDERBUNDSKRIEG

Angesichts dieser Rahmenbedingungen prüfte das Komitee eine Verschiebung des Festes auf das nächste Jahr. Die eingeholten Meinungen im und ausserhalb des Kantons waren widersprüchlich. Aufgrund der unsicheren Lage beschloss der kantonale Schützenverein auf seiner Versammlung vom 7. Mai 1846 die Verschiebung: «Das schweizerische Schützenfest soll ein Nationalfest sein. Nicht ein Theil des schweizerischen Volkes, nein! Die ganze Eidgenossenschaft muss sich dabei beteiligen und Kräftigung darin finden. Am eidg. Schützenfeste soll jegliches Kantonalleben schwinden, da muss man sich als die einigen Söhne der Freiheit und als die eidg. Brüder kennen, lieben und achten lernen; da muss der unverwüstliche Grund einer lebendigen und kräftigen Eidgenossenschaft in die Herzen aller ihrer Bürger gelegt und Begeisterung für alles Wahre und Gute geschöpft werden. [...] Das schweizerische Vaterland trauert. Die

Die Lithographie «Das Eidgenössische Freischiessen zu Glarus. Im Juli 1847.» des Glarner Buchdruckers und -händlers Jakob Vogel (1816-1899) zeigt den Festplatz mit Festhalle, Schiessstand und Gabentempel.

Zerrissenheit desselben erfüllt den Vaterlandsfreund mit bangen Ahnungen. Die Folgen der unglücklichen Ereignisse lasten schwer auf verschiedenen Kantonen. [...]. Mancher biedere Eidgenosse, dessen Herz warm und treu für's Vaterland schlägt, ist tief gebeugt; mancher edle Familienvater, mancher kräftiger Jüngling blickt kummervoll nach der helfenden Hand der Brüder. Ist bei solcher Wirklichkeit an ein Nationalfest zu denken?» Die Entscheidung wurde schweizweit stillschweigend angenommen. Das Fest fand schliesslich vom 18. bis 25. Juli 1847 in Glarus statt und war die letzte Gelegenheit vor dem Sonderbundskrieg für eine eidgenössische Begegnung und brüderliches Feiern. ●